

Stadtteil Viersen

Straße/Hausnummer: Kaiserstraße 6-10
Katasterbezeichnung: Flur 91, Flurstück 168/169
lfd. Nr. Denkmalliste: 285
Baujahr: 16. Jh./1788/1875
ursprüngliche Nutzung: Wassermühle
heutige Nutzung: Wohnhaus

Geschichte:

Das Stift St. Gereon in Köln, Grundherr von Viersen, besitzt das Wasser- und Mühlenrecht, das vor Ort durch den Schult-
heißenhof ausgeübt wird. Das Stift gibt die Zustimmung zur
Errichtung einer Mühle und erteilt die Mühlenrechte als erb-
liches Lehen. Die jährliche Lehnsrente, ein Summer (Zent-
ner) Malz, ist als Dotierung an die Pfarrstelle St. Remigius zu
leisten. Seit 1555 wird der Mahlzwang aufgehoben, so dass
jeder Bauer die Mühle zum Kornmahlen frei wählen kann.

- 1246 werden im Urkundenbuch des Stiftes St. Gereon 12 Mühlen
in Viersen aufgeführt:
am Dorfer Bach: 5 Mühlen
Kaiser-, Kimmel-, (Kirber), Goeters-,
Biesten- und Sgricksmühle

am Rintger Bach: Riethmühle

am Hammer Bach: 6 Mühlen
Plinzen-, Schnockes-, Porten-, Sgoede-,
Hüster- und Hammermühle
- 1369 Keuermolen (Quelle: P.N. v. Doorninck: "Schatting van den
lande van Geire voor het Overkwartier
en de Betuwe van", 1369)
- 1381 In den Kriekenbecker Amtsrechnungen kommt der Name
"Jacob Kaivermoelen" vor, woraus sich wohl der alte, heute
noch volkstümliche Name für die Kaiserstraße erklärt: Kir-
ver-, Kiemer-, Kärver- oder Kälberstraet
- 1633 Kemelmulle (Quelle: Viersener Bannbuch)
- 1788 findet die erste bauliche Veränderung am Wohnhaus der
Kiemelmühle statt
- vor 1793 wird der Mühlenbetrieb aufgegeben
- 1875 Jacob Tummer erweitert das Wohnhaus
- Ende 19. Jh. erfolgt der Abriss des Mühlengebäudes

Baubeschreibung:

Das Wohnhaus der ehemaligen Kiemelmühle weist drei bauliche Entwicklungen auf, die bis heute ablesbar sind. Die Kiemelmühle, ehemals eine dreiseitige geschlossene Hofanlage mit separatem Mühlenhaus, gibt bereits vor 1793 ihren Betrieb auf. Vor 1788, der ersten baulichen Veränderung, handelt es sich bei dem Wohnhaus um ein typisches Wohn-Stall-Haus Viersener Prägung. Das dreischiffige Hallenhaus wird durch eine Zweiständerreihenkonstruktion (vier Ständerreihen) gebildet. Die rechteckigen Ständer, deren breitere Kanten in Firstrichtung stehen, lassen auf mindestens 16. Jh. oder älter schließen. Die Wände werden aus Lehmflechtwerk gebildet. Der Doppelkamin mit trichterförmigem Rauchfang teilt das Hallenhaus in Eindrittel zu Zweidrittel. über dem tonnengewölbten Kellerraum befindet sich die Opkammer.

Vermutlich mit der Aufgabe des Mühlenbetriebes findet die erste bauliche Veränderung statt. Circa einen halben Meter von der ursprünglichen Außenwand aus Lehmflechtwerk wird eine neue Außenwand aus Backsteinen errichtet. Die Ankersplinte weist auf das Jahr 1788 hin. Das Wohnhaus wird am Doppelkamin quergeteilt und vermutlich zum gleichen Zeitpunkt wird der größere Stallteil längsgeteilt. Es entstehen drei Wohneinheiten. Daher weisen beide Giebel die gleiche typische Gliederung eines Wohnhauses auf: neben den Eingangstüren befinden sich die Küchenfenster. Die Abseiten werden im Erdgeschoss durch je ein Fenster belichtet, wobei das Fenster der Opkammer kleiner und höher angesetzt ist. Das bewohnte Dachgeschoss wird durch je zwei Fenster belichtet. Die Abseiten erhalten durch kleinere, tiefer ange-setzte Fenster Lichteinfall.

1875 wird das Wohnhaus durch einen separaten erschlossenen Baukörper zur Kaiserstraße hin erweitert. Die Fassade, in schlichter klassizistischer Formensprache, gliedert sich zur Kaiserstraße in zwei Fensterachsen, wobei ein Erdgeschossfenster zu einem späteren Zeitpunkt als Schaufenster für eine gewerbliche Nutzung vergrößert wird. Der Grundriss ist jedoch bis heute unverändert.

Die für die jeweilige Zeit typischen baulichen Veränderungen des Wohnhauses der ehemaligen Kiemelmühle sind ablesbar, ohne jedoch die jeweils ältere Bausubstanz zu zerstören. Neben dem Alterswert und dem typischen Beispiel eines nieder-rheinischen Hallenhauses Viersener Prägung ist das Wohnhaus auch stadtgeschichtlich bedeutsam. Es ist eines der letzten baulichen Zeugnisse der historischen Kaiserstraße und weist auf den Standort der ehemaligen Kiemelmühle hin.

Aus wissenschaftlichen, insbesondere ortsgeschichtlichen und volkskundlichen Gründen stehen Erhaltung und Nutzung des Gebäudes gemäß § 2 (1) des Denkmalschutzgesetzes NRW im öffentlichen Interesse.

Quellen:

Akte Kaiserstraße 6 und Kaiserstraße 8/10
Sta. 63, Bauordnungsamt der Stadt Viersen
Sta. 65, Hochbauamt der Stadt Viersen

Literatur:

Ferdinand Dohr: "Vom Wasserwesen im alten Viersen" in; Oberkreisdirektor Viersen: "Heimatbuch des Kreises Viersen", 25.Folge, Seite 47-58

Friedrich Wilhelm Lohmann: "Geschichte der Stadt Viersen", Viersen 1913

Karl Mackes: "Aus der Vor-, Früh- und Siedlungsgeschichte der Stadt Viersen", Viersen 1956

Rheinischer Städteatlas: "Viersen", Lieferung VI, Nr. 34, Köln, Bonn 1980

Stand:

Hochbauamt der Stadt Viersen

Viersen, den 24.07.1990

(Westerhoff)



